

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

Fünfter Auftritt.

In Belmont.

Portia, Nerissa, Lorenzo, Jeshika, Balthasar.

Lorenzo. Ich schmeichle Ihnen nicht, gnädige Frau, ob ich es gleich in Ihrer Gegenwart sage: Sie haben eine edle und wahre Empfindung von der göttlichen Freundschaft, da Sie so willig sind, um eines Freundes willen, die Abwesenheit Ihres Gemahls zu ertragen. Aber wenn Sie den Mann kennen, dem Sie diese Ehre erweisen, was für ein würdiger, edler Mann er ist, dem Sie Hülfe zusenden, was für ein theurer Freund von Ihrem Gemahl; so bin ich versichert, Sie würden stolzer auf diese That seyn, als eine zur Gewohnheit gewordne Güte es zu seyn erlaubt.

Portia. Es hat mich noch niemals gereuet, eine gute Handlung gethan zu haben, und soll mich auch jetzt nicht gereuen. Personen, die ihre Zeit mit einander zubringen, und deren Seelen an einem gleichen Joche der Liebe ziehen, müssen nothwendig eine grosse Aehnlichkeit in den Lineamenten ihrer Sitten und Gemüthsart haben. Ich stelle mir also vor, da dieser Antonio ein Herzensfreund von meinem Gemahl ist, er könne nicht anders als ihm ähnlich seyn. Ist aber dieses, wie wenig ist denn das der Rede werth, was ich darauf verwendet habe, das Ebenbild von meiner eignen Seele den Klauen einer höllischen Grausamkeit abzujaugen! Doch dieß sieht

einem Selbstlobe zu ähnlich == also nichts mehr davon. Hören Sie etwas anders. Lorenzo, ich vertraue und übergebe Ihnen, während der Abwesenheit meines Gemahls, die Verwaltung und Aufsicht über mein Haus. Ich für meine Person habe dem Himmel ein geheimes Gelübde gethan, in der Gesellschaft der einzigen Nerissa, bis zur Wiederkunft meines Bassanio und ihres Mannes, in Gebet und Betrachtung zu leben. Zwen Meilen von hier ist ein Kloster, wohin wir uns begeben wollen. Ich ersuche Sie, diesen Auftrag nicht von sich abzulehnen, den Ihnen meine Freundschaft, und gewissermassen die Nothwendigkeit, auflegt.

Lorenzo. Gnädige Frau, ich bin von Herzen willig dazu, und werde Ihren Befehlen in allem nachkommen.

Portia. Meine Leute wissen bereits meinen Willen, und werden Ihnen und Ihrer Jesika als Personen begegnen, die Bassanio's und meine Stelle vertreten. Leben Sie also wohl, bis wir uns wiedersehen.

Lorenzo. Gute Gedanken und glückliche Stunden müssen, Ihnen, gnädige Frau, überall nachfolgen!

Jesika. Ich wünsche Ihrer Gnaden alles mögliche Vergnügen.

Portia. Ich danke Ihnen, und erwiedre Ihre guten Wünsche. Leben Sie wohl, Jesika. == (Jesika und Lorenzo gehen ab) == Nun Balthasar, ich habe dich immer ehrlich und getreu befunden; laß

236 der Kaufmann von Venedig.

mich dich auch icht so finden. Nimm diesen Brief, eile damit so hurtig, als die äußerste Geschwindigkeit eines Menschen vermag, nach Padua, und gieb ihn in die eignen Hände meines Betters, des Doktors Bellario; und die Papiere und Kleider, die er dir geben wird, bringe dann mit der möglichsten Eilfertigkeit in das gewöhnliche Postschiff, das nach Venedig geht. Verliere keine Zeit mit Worten; eile; ich werde noch vor dir zu Venedig seyn.

Balthasar. Gnädige Frau, ich werde Ihren Auftrag aufs geschwindeste ausrichten.

(Er geht ab.)

Portia. Komm, Nerissa, ich habe einen Anschlag, wovon du dir noch nichts träumen lässest; wir wollen unsre Männer sehen, eh sie sichs vermuthen.

Nerissa. Sollen sie uns auch sehen?

Portia. Das sollen sie, Nerissa; aber in einem solchen Aufzuge, daß sie sich einbilden sollen, wir haben etwas, das uns mangelt. Ich will mit dir wetten, was du willst, wenn du und ich als ein paar Mannspersonen verkleidet sind, so werde ich der artigste Junge von beiden seyn, und meinen Degen mit dem besten Anstande tragen. Ich will eine schnarrende Mittelstimme zwischen Knaben und Mann annehmen, und aus zwey kleinen trippelnden Mädchentreitten Einen männlichen Schritt machen, und von Schlägereyen reden, trotz irgend einem zarten jungen Großsprecherchen, und prahlen und lügen, wie vornehme Frauenzimmer sich um meine